

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Von den Höchstständen des Hallstätter Sees lässt sich nur der vom 22. und 23. August 1887 näher nachweisen. Am Morgen des 22. begann sich der Spiegel des Sees plötzlich zu heben und stieg bis abends auf $+88\text{ cm}$; am Morgen des 23. war er auf $+73\text{ cm}$, im Laufe dieses Tages auf $+51\text{ cm}$ gesunken. Am 22. August war aber auch Hochwasser in Gmunden, Lambach und Wels. Es herrschte also auf einer 85 km messenden Strecke in der Traun gleichzeitig Hochstand. Auf diesen setzte sich zehn Stunden später im Gmündener See ein zweites Hochwasser und brachte den außergewöhnlichen Stand des 23. August hervor. Der Stand des 23. August 1887 war im Hallstätter See der höchste in dem Zeitraume von 1884 bis 1890. Das Minimum der Pegelhöhe trat am 29. December 1885 morgens mit -75 cm ein, woraus eine absolute Amplitude von 163 cm sich ergibt. Im Vergleiche mit dem Gmündener See unterliegt sohin der Hallstätter See größeren Schwankungen. Aus den Monatsmitteln der Pegelstände ist dies unmittelbar nicht zu entnehmen, diese zeigen eine sehr kleine jährliche Periode, die im Lustrummittel 1886—1890 nur 31 cm betrug. Die Jahresmittel weisen durchgehends auf einen Stand unter 0.

Für die übrigen Seen des Salzkammergutes fehlten genaue Beobachtungen ihres Wasserstandes. Beiläufig sei erwähnt, dass 1892 im Vorderen Lahngangsee und zwar am Südwestende eine Pegellatte gesetzt wurde. Sie wurde gerade an dem Ende aufgestellt, wo eine Ablesung nur sporadisch geschehen kann, während dies bei den Almhütten wenigstens im Sommer täglich stattfinden könnte. Gerade für derartige eines oberirdischen Abflusses entbehrende Wannan wäre eine genaue Kenntnis ihres Seestandes sehr wünschenswert.

Die periodischen Schwankungen des Spiegels des St. Wolfgangsees sind zwar nicht durch Pegelmessungen festgelegt, aber sie erhellen recht deutlich aus der Thatsache, dass bisweilen an den flachen Ufern, so namentlich am Rande des Zinkenbachtals beträchtliche Uferparzellen wasserfrei werden, was nicht bloß durch die Anschüttungen dieses Baches veranlasst ist. So sank im Jahre 1858¹⁾ der Spiegel des Wolfgangsees stark und es wurden hiedurch nicht weniger als 91599 m^2 domänen-ärarische Uferstrecken trocken gelegt, welche die Anrainer erwerben wollten. Der Stand der Seespiegel dürfte in den nächsten vier Jahren noch ein weiteres Zurücktreten erfahren haben, da betreffs zweier Parzellen eine ziemliche Vergrößerung von 1858 bis 1862 nachgewiesen werden konnte. Im October 1864, also sechs Jahre nach dem Eintritte des niedersten Standes, hatte sich der Seespiegel wieder derart gehoben, dass mit Ausnahme dreier unbedeutender Parzellen sämtliche Uferstrecken wieder unter Wasser standen. Eine von Brückner nachgewiesene Trockenperiode fällt bekanntlich in den Anfang der Sechziger Jahre; man ersieht aus diesem Beispiele, wie selbst die Grundbesitzverhältnisse durch die Klimaschwankungen berührt werden.

4. Die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse des Hallstätter und Gmündener Sees.

Die Traun mit ihren Seen wird von altersher als Schiffahrtsstraße benutzt, namentlich zur Verfrachtung von Salz und Holz auf großen Flößen. Früher stand diesem Transporte von Producten des Gebirges

¹⁾ Nach den im Archive des k. k. Finanz-Ministeriums zu Wien hinterliegenden Acten.